Gewehr bei Fuß!

Ein hoher Staatsmann legt der Associirten Presse Rußland's Haltung dar.

Das Zarenreich beschränkt sich vorher auf die Vertheidigung.

Der entscheidende Schlag wird noch Wochen lang auf sich warten lassen.

Murawiew's Worte im Haager Schiedstribunal erzürnen Japan's Gesandten.

An der Berliner Börse herrscht wieder ein festerer Ton.

England's schwerster Mann gestorben.

Der Kiewer Prozeß.

Der ferne Osten.

St. Petersburg, 23. Febr.

Der General Sacharow, der Stabschef des Militärdistrikts Turkestan, ist während der Abwesenheit des Generals Kuropatkin zum stellvertretenden Kriegsminister ernannt worden. Der Kriegsminister Gen. Kuropatkin wird bekanntlich die Führung des Landheeres im fernen Osten übernehmen.

Söul, 23. Febr.

Ein Telegramm aus Pyngyang bestätigt die Nachrichten, daß vorgeschobene russische Patrouillen sich in der Gegend von Anju zeigen. Der Absender der Depesche fügt hinzu, daß sich der Eingeborenen große Furcht bemächtigt hat, daß sie die Fremden aber nicht bedrohen.

Port Said, 23. Febr.

Der russische Transport-Dampfer „Orel" mit 1,227 Mann Truppen an Bord und der mit Schießbedarf und Verpflegungsvorräthen geladene Dampfer „Smolensk" trafen, von Suez kommend, hier ein und fahren nach Odessa weiter.

Tokio, 23. Febr.

Der Mikado empfing die britischen Kapitäne Lea und Paynter und den Leutnant Boyle in Audienz und dankte ihnen für die Ueberführung der Kreuzer „Nisshin" und „Kasuga" von Genua nach Japan. Der Kaiser verlieh den Offizieren den Orden der aufgehenden Sonne und schenkte ihnen Silbersachen und Lackwaaren aus dem kaiserlichen Schatze. Die fremde Bemannung der Kreuzer reist auf dem Dampfer „Siberia" von Yokohama nach San Francisco.

Berlin, 23. Febr.

Dem Lokal-Anzeiger wird telegraphisch aus Tokio gemeldet:

„Am verflossenen Donnerstag fand wieder ein Treffen vor Port Arthur statt. Die Regierung macht keine Mittheilungen über die Einzelheiten."

St. Petersburg, 23. Febr.

„Der Krieg wird im August oder September mit einer vollständigen Niederlage der Japaner enden." Diese Worte richtete ein hochgestellter Beamter, der mit den russischen Kriegsplänen wohl vertraut ist und dessen Aeußerungen als der Ausdruck der Ansichten in höchsten Kreisen gelten, an den Vertreter der Associirten Presse. Er fügte hinzu:

„Wir vermögen es, ehrlich gestanden, nicht zu begreifen, wie die Japaner auf einen Sieg rechnen können, wenn unsere Armee im fernen Osten erst einmal so weit gestärkt ist, daß sie der des Feindes an Zahl gleich oder gar überlegen ist. Sobald unsere Truppen zusammengezogen sind, werden sie dem Kriege ein Ende machen, indem sie die Japaner in's Meer treiben. Offen gestanden, scheint es uns, als ob die Japaner bei ihren Kalkulationen die russischen Reserven vollständig außer Ansatz ließen oder aber mit Bestimmtheit auf die Hülfe Großbritanniens oder der Vereinigten Staaten rechneten. Von diesen beiden Mächten ist aber keine geneigt, sich in den Krieg zu stürzen. Wie glauben die britischen Staatsmänner verfolgten einen doppelten Zweck, als sie Japan in den Krieg hetzten: dieser Krieg sollte unseren Fortschritt im Osten zeitweise hemmen und gleichzeitig Japans Seemacht schwächen, die sich im pazifischen Ozean bereits merklich fühlbar zu machen beginnt."

Es kann mit vollster Bestimmtheit behauptet werden, daß Rußland seine Zeit abzuwarten gewillt ist. Es wird sich so lange auf die Vertheidigung beschränken, als die Zahl seiner verfügbaren Truppen nicht den Sieg bei einem Angriffe gewährleistet. An Verstärkungen treffen täglich 3000 Mann ein. Es mag deshalb noch einige Zeit verstreichen, bis Rußland zur Offensive übergeht.

In Amtskreisen ist man, trotz der Ableugnungen Japans, davon überzeugt, daß die japanische Flotte bei dem Angriff auf Port Arthur am 8. Februar erheblichen Schaden erlitt. Die Thatsache, daß die Flotte zwei Wochen lang nach dem Angriffe unsichtbar blieb, scheint darauf hinzudeuten, daß die Schiffe Häfen aufsuchten, um Reparaturen vornehmen zu lassen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Japaner ihre Verluste abzuleugnen pflegen, und daß sie auch im chinesischen Kriege Schlappen erlitten, die sie nie zugestanden.

Der General Kuropatkin wird nicht vor Ablauf von zwei Wochen an die Front gehen. Er reiste zunächst auf seine Güter, um von seinen Verwandten Abschied zu nehmen. Die amtliche Stellung des Generals ist noch nicht endgültig festgestellt worden. Man glaubt, daß der Vicekönig Alexieff Höchstkommandirender der Land- und Seestreitkräfte bleiben, und daß der General Kuropatkin, unter seinem Oberbefehl, die Truppen und der Admiral Makarow die Flotte führen wird.

Der Vicekönig Alexieff hat Port Arthur nicht aus Besorgniß darüber verlassen, daß die Festung vom Feinde eingeschlossen werden könnte, sondern weil er die Operationen an der koreanischen Grenze von einem mehr central gelegenen Punkte überseben will. Möglicher Weise wird er überhaupt nicht in Mukden bleiben, sondern das Stabquartier von Ort zu Ort verlegen, wie es Zeit und Umstände wünschenswerth erscheinen lassen.

Man glaubt hier nicht daran, daß die Japaner den Versuch machen werden, Truppen auf der Halbinsel Liaotung zu landen, um Port Arthur zu umgehen und von der Landseite anzugreifen. In russischen Kreisen würde man ein derartiges Unternehmen übrigens nicht ungerne sehen, weil es, nach hiesiger Ansicht, mit der Niederlage der Japaner enden müßte. Die Halbinsel ist stark besetzt, und im Norden bietet sie dem Feinde unüberwindliche Schwierigkeiten. Ein Angriff auf Port Authur von der Landseite aus, könnte nur von Korea her erfolgen, um einen solchen aber zu ermöglichen, müßten die Japaner erst die russische Armee am Yalufluss schlagen. Aber auch eine dort siegreiche japanische Armee würde auf dem Wege nach Port Arthur noch ungemein große Schwierigkeiten zu überwinden haben.

Berlin, 23. Febr.

Obwohl der Reichskanzler, Graf von Bülow, bei verschiedenen Gelegenheiten die Stellung Deutschlands dem russisch-japanischen Streitfall gegenüber in nicht mißzuverstehender Art gekennzeichnet hat, so sieht man doch mit Spannung weiteren Erklärungen über diese Angelegenheit entgegen.

Kürzlich erst hat der Reichskanzler erklärt, wenn irgendwo auf der Erde ein Ort wäre, wo Deutschland nichts zu suchen hätte, so wäre dies die Mandschurei und Korea. Damit klärte er die Stellungnahme Deutschlands der ostasiatischen Frage gegenüber, und die inzwischen erfolgten amtlichen Kundgebungen bekundeten, daß die deutsche Politik durchaus an diesem Grundsatz festzuhalten gesonnen ist. Dennoch dürfte unter obwaltenden Umständen und im Hinblicke auf das drohende Unwetter, das sich über den Balkan zu entladen scheint die anläßlich der Berathung des Auswärtigen Etats angekündigte Reichstagsrede des Reichskanzlers von großer Bedeutung sein.

In erster Linie schon deshalb, weil Graf von Bülow Deutschlands Stellung dem russisch-japanischen Kriege gegenüber zum Gegenstand einer längeren Erörterung zu machen gedenkt, und dabei wichtige Bemerkungen über die internationalen Ausblicke erwartet werden.

Bei allem Prinzip der Nichteinmischung ist doch klar, daß die offiziellen Sympathien in Deutschland auf Seiten Rußlands stehen. Als bezeichnend für diese Sympathien wird die soeben erfolgte Ernennung des Hauptmannes des zweiten Garderegiments zu Fuß, Gustav von der Wenge-Lambsdorff, eines nahen Verwandten des russischen Reichskanzlers, zum Flügeladjutanten des Kaisers viel besprochen.

Tokio, 23. Febr.

Der Plan ist bis auf Weiteres aufgegeben worden, den kaiserlichen Hof nach Kyoto zu verlegen.

Deutschland.

Berlin, 21. Febr.

Oberst Leutwein, Gouverneur in Deutsch-Südwest-Afrika, hat gekabelt, daß eine Anzahl Ovambos unter Capitän Nechale, den Polizei-Posten in Amatoni am 2. Februar angegriffen habe, aber mit einem Verluste von 60 Todten zurückgeschlagen worden sei.

Eine Abtheilung unter Leutnant Schultze hatte am 8. Februar ein Gefecht mit den Hereros bei Süd Tsumana, in welchem der Feind 10 Mann an Todten verlor. Die Deutschen hatten keine Verluste, und Leutnant Schultz nahm große Herden von Vieh.

Die Hauptmacht der deutschen Kräfte ist bei Okahandje zusammen gezogen, wo sie Verstärkungen erwarten wollen, ehe sie eine allgemeine Vorwärtsbewegung gegen die Herreros unternehmen, aber in der Zwischenzeit wird der Feind angegriffen werden, wo immer sich die Gelegenheit dazu bietet. Die Hereros haben sich augenscheinlich bei Otjosongati und Waterburg concentrirt. Capitän Estorff, sag. Oberst Leutwein zum Schluß, hat die Verbindung mit der Ontjo-Kolonne unter Glasenapp, die über Gobabis gegen den Häuptling Tjotja marschirt, hergestellt.

Berlin, 21. Febr.

Die Vorbereitungen für die Mittelmeerreise des Kaisers schreiten flott voran, und es heißt jetzt, daß die Kaiserin so weit genesen ist, um an der Reise theilzunehmen. Freilich zieht sich über dem Balkan ein Unwetter zusammen, daß den ganzen Reiseplan vereiteln und den Aufenthalt des Kaisers in Berlin zur Nothwendigkeit machen kann.

Berlin, 24. Febr.

Die Budgetkommission des Reichstages beschloß, die Bewilligung von $3,500,000 für den Unterhalt der Truppen im fernen Osten zur Annahme zu empfehlen. Nach Schluß der Debatte ersuchte Herr Richard Müller, Centrum, die Regierung um Zurückziehung der deutschen Truppen aus China in Uebereinstimmung mit dem internationalen Abkommen. Der Minister des Auswärtigen v. Richthofen antwortete, daß die Besetzung einzelner Punkte in der Provinz Petschili keineswegs als dauernd zu betrachten sei. Deutschland hätte dort 22,000 Mann gehabt, und habe jetzt nur noch 2500 Mann dort. Diese Truppe ließe sich zur Zeit aber nicht weiter verringern.

Berlin, 24, Febr.

Die Befehlshaber der deutschen Kriegsschiffe im fernen Osten haben Befehl erhalten, über ihre persönlichen Wahrnehmungen auf dem Kriegstheater ausführliche Berichte zu erstatten. Da letztere an den Kaiser gehen, so werden die Offiziere sich möglichster Genauigkeit und Sachlichkeit befleißigen. Der erste derartige Bericht ist jetzt von dem Admiral Reitzendorff eingetroffen, der auf der „Hansa" nach Port Arthur fuhr. Der Inhalt wird geheim gehalten.

Berlin, 24, Febr.

An der Börse macht sich wieder ein festerer Ton geltend. Der Bankier Fritz Meyer verließ Berlin, und zwar, wie das Tageblatt meldet, wegen eines Verlustes von $500,000, der ihn infolge des Preisrückganges der russischen Werthpapiere traf.

Berlin, 24, Febr.

Die von Johann Most in New York herausgegebene „Freiheit" ist für konfiskationspflichtig im ganzen Reichsgebiet erklärt worden. Dies wird damit begründet, daß die Nummer 52 des Blattes schwere Verstöße gegen mehrere Paragraphen des Strafgesetzbuchs enthielt.

Berlin, 24, Febr.

An Bord des nach New York abgegangenen Hamburger Dampfers „Pretoria" befinden sich der Präsident der Seehandlung Havenstein, Geheimrath Dr. Dönhoff von der Gewerbeabtheilung des Handelsministeriums und Legationsrath Löhr vom Auswärtigen Amt. Diese Beamten begeben sich auf eine Studienreise nach Amerika, die längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

(Spezialkabeldepesche der N. Y. Staats-Zeitung.)

Berlin, 24. Febr.

Auf seiner Mittelmeerreise wird Kaiser Wilhelm auch Antwerpen anlaufen. Es handelt sich hierbei um die Erfüllung eines Höflichkeitsaktes, um die Abstattung eines Gegenbesuchs beim Belgierkönig. König Leopold stattete bekanntlich aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers diesem in Berlin einen Besuch ab. Der gekrönte Geschäftsmann hoffte den Kaiser für sein Kongounternehmen gewinnen zu können, doch hat er in Berlin keine besondere Gegenliebe gefunden. Der Gegenbesuch des Kaisers ist lediglich ein Akt der Höflichkeit.

Die Auflegung des „Goldenen Buchs" der Deutschen in St. Louis, über dessen Inhalt und Bedeutung ja wiederholt berichtet, wird mit einer Ausstellung deutschnationaler Gemälde durch den Kunstverlag der Gerhard Stalling'schen Verlagsbuchhandlung in Oldenburg i. Gr. verbunden sein. Diese Sammlung repräsentiert erstklassige Reproduktionen, deren Vorführung in den Ver. Staaten auf Wunsch zahlreicher Deutsch-Amerikaner erfolgt. Damit ist gleichzeitig die Absicht verbunden, die Bestrebungen des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, des neugegründeten Central-Verbandes der Krieger und Veteranen-Vereine und überhaupt aller deutscher Vereinigungen in den Ver. Staaten, zu unterstützen, indem diese Kunstblätter dort den alten Landsleuten und Kriegern zu ganz außerordentlich niedrigen Preisen dargeboten werden sollen.

Die Gräfin Wedel-Berard, deren Buch „Meine Beziehungen zu Kaiser Wilhelm dem Zweiten", seinerzeit die größte Sensation hervorrief, ist in eine Baseler Nervenheilanstalt gebracht worden. Die Persönlichkeit und das Herkommen der Gräfin ist von einem gewissen Dunkel umgeben. Nach einer Version ist sie die natürliche Tochter des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich-Ungarn, wogegen man in anderen Kreisen den verstorbenen Kaiser Alexander den Dritten von Rußland für ihren Vater hält.

Ein gräßliches Verbrechen wird aus Bamberg in Oberfranken gemeldet. Ein irrsinniger Buchhalter Namens Adam Schrauders erschlug daselbst die Geschwister Adam, Margaretha und Magdalena Ochs und beging dann Selbstmord, indem er sich erschoß. Der Mörder war ein Enkel der Margaretha Ochs.

Holland.

Im Haag, 24. Febr.

Der japanische Gesandte ersuchte seine Regierung um Verhaltungsmaßregeln wegen der Bemerkungen, welche der russische Justizminister Murawiew als Vorsitzender des Schiedstribunals an die Verkündigung des Urtheils in Sachen des venezolanischen Gläubigerstreits knüpfte. Es heißt, daß es in der Absicht des Gesandten liegt, einen Protest gegen die Bemerkungen zu erheben. Es wird hier aber erklärt, daß die holländische Regierung nicht zur Entgegennahme eines derartigen Protestes befugt ist.

England.

London, 24. Febr.

Englands schwerster Mann, Thomas Langley in Dover, ist einem Krebsleiden erlegen. Er wog 600 Pfd., war 6 Fuß 1 Zoll groß und hatte ein Brustmaß von 70 Zoll.

Rußland.

Kischinew, 24 Febr.

In dem zweiten Strafprozeß gegen Leute, welche an den Judenmetzeleien theilgenommen haben sollen, wurden Kurban und Notar von der Anklage freigesprochen, den Abraham Kegan ermordet zu haben, Kurban wurde aber wegen Theilnahme am Aufruhr zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Schadenersatzklagen sind abgewiesen worden.

Frankreich.

Barcelonette 24. Febr.

Eine 150 Mann starke Abtheilung des 57. Infanterie-Regiments in Jausiers wurde beim Marsche über den Col de la Parre von einer Lawine überrascht. Neunzehn Mann wurden im Schnee begraben und sechs von ihnen getödtet.

Paris, 24. Febr.

Die Börse zeigt wieder eine festere Haltung. Viele Werthe erholten sich bereits von den Verlusten, die sie am Samstag erlitten.

Egypten.

Cairo, 24. Febr.

Bei einem Automobil-Unglück auf der Straße der Pyramiden wurden heute Prinz Ibrahim, Neffe des Sultans der Türkei, und zwei Frauen, die mit ihm fuhren, schwer verletzt. Der Chauffeur wurde tödtlich verletzt und ein Araber getödtet.

Schlimm für Freipäßler.

Washington, 24. Febr.

Das Bundes-Obergericht hat heute entschieden, daß ein Passagier, der mit einem Frei-Billet fährt, in dem die Bemerkung vorhanden ist, daß er bei einem Unglücksfalle keine Schadenersatz-Ansprüche erheben kann, ganz gleichgültig, ob die Eisenbahn-Gesellschaft das Unglück verschuldet hat oder nicht, nicht mit solchen Passagieren gleichzustellen ist, die für ihre Fahrt bezahlten. Es ist dies ein freiwillig eingegangenes Uebereinkommen, welches unter allen Umständen gültig ist. In dem Falle der Jay H. Adams'schen Erben, die wegen Tödtung des Advokaten Adams in Spokane, Wash., in einer Klage gegen die Northern Pacific-Bahn in den Gerichten der unteren Instanz $14,000 zugesprochen erhielten, hat das Bundes-Obergericht diese Entscheidungen umgestoßen und die verklagte Gesellschaft von jeglicher Schadenersatzleistung freigesprochen.

Eisenbahn-Unfall.

Knoxville, Tenn., 24. Febr.

Der südlich gehende Passagierzug No. 35 der Southern-Eisenbahn entgleiste heute in der Nähe von Bridgeport, Tenn., 58 Meilen östlich von hier, und die letzten Wagen stürzten den Abhang bis zum Ufer des Pigeon-Flusses hinab. Der Expreß-, der Gepäck- und der Post-Wagen wurden beinahe vollständig zerschmettert. Ein schwerer Stein hatte sich von den „English Mountains" gelöst und war auf das Geleise gefallen. Von den Passagieren wurde Niemand verletzt, dagegen erlitten die folgenden Beamten schwere Verletzungen:

Der Lokomotivführer George W. Clark von Knoxville.

Der Heizer William Austin (farbig) von Knoxville.

Der Gepäckmeister Dukes von Salisburh, N. C.

Der Postgehülfe O. Neal von Maron, N. C.

Selbstmord.

Chicago, 24. Febr.

Ueberdrüssig ihres verfehlten Lebens versuchte während der vorletzter Nacht die Nymphe Berwin Lee in ihrer Wohnung, No. 616 West Madison Straße, ihrem Leben ein Ende zu machen. Das zwanzigjährige Mädchen, das einer angesehenen Familie entstammt, begab sich gegen ein Uhr zur Ruhe. Etwa vier Stunden später bemerkte ihre Wirthin, Frau Kate Moran, daß aus dem Zimmer des Mädchens Gas drang. Da die Thür verschlossen war, so rief sie einen männlichen Hausgenossen zur Hülfe herbei, der durch das Oberlicht-Fenster in das Zimmer blickte. Die Gefallene war bereits bewußtlos und dem Tode nahe. Nachdem ein Arzt sich ihrer angenommen hatte, wurde die Lebensmüde in nach dem County-Hospital überführt. Ob sie wieder hergestellt werden wird, ist noch zweifelhaft.

Schiffsnachrichten.

Angekommen:

New York, 23. Februar.

„Zeeland" von Antwerpen; „Moltke", von Hamburg, via Southampton und Cherbourg.

Liverpool, 23. Februar.

„Pretorian" von Halifax.

Abgefahren:

New York, 23. Februar.

„Statendam" nach Rotterdams

Plymouth, 23. Februar.

„Pretoria", von Hamburg kommend, nach New York.

Nebraska Staats-Anzeiger & Herold

in zwei Theilen

(der zweite Theil ist das frühere „Sonntagsblatt")

nebst „Acker- und Gartenbau-Zeitung"

ist die größte und reichhaltigste Wochenzeitung des Westens. Drei Zeitungen wöchentlich—Staats Anzeiger und Herold, erster und zweiter Theil je 8 Seiten, Acker- und Gartenbau Zeitung 16 bis 24 Seiten—und kosten nur

$2.00 pro Jahr.

Unsere neuen Prämienbücher....

Wir haben einen Vorrath neuer Prämienbücher erhalten, die wir allen unseren Abonnenten gratis geben, wenn sie ein Jahr im Voraus bezahlen:

Hier ist eine theilweise Liste der Bücher:

Collektion Kriminal:

No. 41.—**Die Todtenhand,** Kriminalroman von Richard Marsh.

No. 42.—**In gefährlicher Mission,** eine Detektiv- und Nihilisten-Erzählung von Henry Herman und Klaas Dietrich.

No. 43.—**Verworrene Pfade,** Roman von Max Wundtke.

No. 44.—**Der Nachtwandler,** Kriminalnovelle von B. L. Farjean, deutsch von J. Cassirer.

No. 45.—**Seine Schuld,** Kriminalnovelle von A. K. Green. Autorisirte Verdeutschung von P. Wollmann. Ort der Handlung: New York.

Collektion Transvaal.

No. 61.—**Der Minenkönig von Transvaal.** Eine Episode aus dem Freiheitskampfe der Boeren, von Paul van Kaff.

No. 62.—**Im Kampf um die Freiheit,** oder **Claas Jansen, der tapfere Burensohn.** Eine Erzählung aus dem Befreiungskampfe der Buren im Jahre 1881, von C. Beyer.

No. 64.—**Die Goldgräber von Transvaal.** Erzählung aus der Gegenwart, von Carl Cassau.

No. 65.—**Der Verrath von Ladysmith.** Erzählung aus der Zeit des Krieges zwischen England und den Buren-Republiken von E. Gräf.

Collektion Buffalo Bill.

No. 3.—**Dem Feinde verrathen.** Erzählung aus den Kolonialkriegen Nord-Amerikas von E. Graef.

No. 4.—**Der Spion.** Erzählung aus Wild-West während des amerikanischen Befreiungskrieges von Carl Cassau.

No. 5.—**Der Rache getreu.** Eine Episode aus den Farmerkämpfen mit Sioux-Indianern erzählt von E. Graef.

Collektion Fahrten und Abenteuer.

No. 21.—**Unter Freibeutern.** Erzählung von Carl Cassau.

No. 23.—**Das Geheimniß der Düne,** oder **Der Schatz des Montezuma.** Eine abenteuerliche Geschichte aus Kalifornien und Mexico von Eugen Bernard.

No. 25.—**Unter falscher Flagge.** Ein Seeroman von E. Graef.

Wenn Jemand eins oder mehrere dieser Bücher außer seiner Prämie haben will, so sind dieselben zu haben für 25 Cents pro Buch.

Kriminalprozesse aller Zeiten.

Bd. 1 enthält: **Die Folter. Leibes- und Todesstrafen. Die Hexenprozesse.** von Wilhelm Fischer.

Bd. 2 enthält: **Der Inquisitions-Prozeß Das moderne Verbrechen und seine Bekämpfung.** von Wilhelm Fischer.

Bd. 3 enthält: **Berühmte Giftmischerinnen. Der Mordprozeß Heinze.** von Wilhelm Fischer.

Bd. 4 enthält: **Der Fall Rostin. Der Justizmord von Toulouse.** von Carl Teschner.

Bd. 5 enthält: **Mord- und Lustmordprozesse. Berühmte Räuber- und andere Prozesse. Weiblich- Straßenräuber.** Von Wilhelm Fischer.

Die Sammlung „Kriminalprozesse aller Zeiten" wird fortgesetzt und können unsere Leser, die zu einem Band als Prämie berechtigt sind, weitere Bände zu je 20 Cts. erhalten. Jeder Band ist für sich abgeschlossen.

Nebraska Staats-Anzeiger & Herold,

Lock-Box U — Grand Island, Nebraska.

Landkarten für unsere Leser.

In jedem Hause sollte eine gute Landkarte sein. Um diesem Bedürfniß bei unseren Lesern abzuhelfen, haben wir unter großen Kosten von Rand, McNally & Co., den bedeutendsten Landkartenfabrikanten des Landes, eine Karte herstellen lassen, (Größe des Kartons ca. 32x 27 Zoll), die auf einer Seite eine vorzügliche Karte unseres Staates Nebraska, sowie ein vollständiges Verzeichniß aller Städte, Dörfer, Orte, Stationen u. s. w., nebst Angabe der Einwohnerzahl nach letztem Census zeigt. Die andere Seite giebt eine Karte der Ver. Staaten, Cuba, Porto Rico, Alaska, Philippinen, Samoa, Hawaii, sowie ein Verzeichniß aller größeren Städte des ganzen Landes, nebst Angabe von deren Einwohnerzahl nach dem letzten Census, sowie auch nach denen der Jahre 1890, 1880 und 1870.

Die Karte ist unten und oben mit Messingstäben versehen, sowie mit Hänger. Der gewöhnliche Preis derselben ist **$1.00,** doch wir liefern dieselbe **allen unseren Lesern gratis,** die ihre sämmtlichen Rückstände und ein Jahr im Voraus bezahlen.

Solche, die schon bezahlt haben und dennoch die Karte wünschen, berechnen wir nur 25 Cents für dieselbe, ebenso Denen, die etwa mehr als ein Exemplar wünschen; für Nichtabonnenten kostet dieselbe strikt $1.00.

Besorgt Euch eine dieser Wand-Karten vom

Staats-Anzeiger u. Herold,
Grand Island, Neb.

— Junge Paare, die den Bund für's Leben schließen, sollten sich ihre Hauseinrichtung in Sondermann's Möbel-Emporium aussuchen und sie werden glücklich sein.

CASTORIA.

Trage die Unterschrift von — Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt

Chas. H. Fletcher.